

Am Montag da fang ma von vorn wieder an.

Aufführungsrecht vorbehalten.

Joh. Fürt.

Lebhaft.

mf

1. Was nimmt man-cher Mensch an an Montag sich, vor, jetzt

f

cresc.

war's a = mal Zeit, daß i das und das thua. Am Diens = tag da denkt er sich nix thua i heut, morg'n

cresc.

is ja erst Mitt-woch, da hab i no' Zeit. Vom Mitt-woch da thut er's am Don = ners = tag schiagn, am

cresc.

Don = ners = tag will's ihm halt no mit be = haß'n, auch Frei = tag weil der zu die Un = glücks = tag g'hört, und

cresc.

p *cresc.*

Sams = tag an = fan = gen, war nüt der Müß werth. So kommt halt auf a = mal der Sonn = tag her = an, und am

p *cresc.*

Mon = tag da fangt er von born wie = der an und am Mon = tag da fangt er von born wie = der an.

2. Heut ist freier Montag; der Schneider läuft g'schwind
Um fünf Uhr schon aus, daß er d'Kundschaft no findt.
„I muß mit'n Herrn sprechen“, „Mein Freund, das geht nüt,
Morgen Dienstag sollns kumma, er liegt no' im Bett.“
Am Dienstag da kommt er, will wieder sein Geld,
Da wird er bis Mittwoch und Donnerstag k'stellt.
Drauf glaubt er mit Grobheit sein Geld eher z'kriegn.
Und fliagt dann am Freitag ganz sanft über d'Stiagn.
Bleibt z'haus übn Sonntag, weil er Umschlag' muß habn,
Und am Montag da fangt er von born wieder an.

3. A Wirth sagt: Das ist d'legte Woche auf Ehr,
Ich wasser' kein Wein und kein Bier nimmermehr,
Nur diese zwei Faßel, die fühl ich noch aus,
Denn i hab grad zwa Schaffel Wasser im Haus.
Der Dienstag, der Mittwoch, der Donnerstag kummt,
Ohne daß jemand über's Getränk hat gebrummt,
Auch Freitag und Samstag hat er recht viel Gäst,
Die verzehn mit Vergnügen den wassrigen Rest.
Am Sonntag da zapft er a frisch's Faßel an,
Und am Montag da fangt er von born wieder an.